

European Insurance Study 2020

COVID-19 erzwingt Digitalisierung des Versicherungsvertriebs

- *Corona-Pandemie schwächt Wachstum bei europäischen Versicherern*
- *Erwarteter Gewinnrückgang 2020: 30 Prozent*
- *digitale Vertriebsmodelle unerlässlich für zukünftiges Wachstum*

Wien, 20. November 2020 – Europas Topversicherer spüren die Folgen der COVID-19-Pandemie. Verzeichneten sie vor der Krise in 2019 ein kräftiges Prämienwachstum von durchschnittlich 6 Prozent sowie einen um 25 Prozent höheren Gewinn vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr, wird sich die Situation der Assekuranzen im Jahr 2020 merklich verschlechtern. So ist zu erwarten, dass die Gewinne der Versicherungsbranche in diesem Jahr um 30 Prozent zurückgehen werden und sich auch das Wachstum abschwächen wird.

„Aufgrund der soliden, eigenkapitalstarken Verfassung, in der sich Europas Versicherer vor dem Ausbruch der Pandemie befunden haben, ist die Krise bislang nicht existenzbedrohend für die Branche“, subsummiert Michaela Schneider, CEO der Strategieberatung zeb Consulting Erkenntnisse der aktuellen European Insurance Study (EIS). „Aber nur wenn die Versicherer in die umfassende Digitalisierung ihrer Vertriebsmodelle investieren, wird Wachstum auch in Zukunft möglich sein!“

In der zeb Studie wurden die 25 größten europäischen Versicherungsgruppen sowie zehn ausgewählte Märkte untersucht und u.a. Auswirkungen von COVID-19 erhoben.

zeb, die Strategie- und Managementberatung für die europäische Finanzdienstleistungsbranche hat nach 2019 zum zweiten Mal den Zustand der 25 größten europäischen Versicherungsgruppen untersucht, um angesichts von COVID-19 ein Bild der Profitabilität, Solvenz und des Wachstums der Assekuranzen zu zeichnen.

Wachstum und Solvenz 2019 im grünen Bereich

Im Detail zeigt die Studie, dass die 25 größten europäischen Versicherungsgruppen ihre Rendite 2019 im Vergleich zu den Vorjahren erheblich verbessern konnten. So kletterte die Eigenkapitalrendite der europäischen „Top 25“ von 8,6 auf 11,3 Prozent. Das operative Vorsteuerergebnis nahm um 25 Prozent zu, nicht zuletzt dank geringer Schadenquoten in der Schaden-/Unfallversicherung.

Auch bezüglich der Solvenzanforderungen der Europäischen Union lieferten die Versicherer ein gutes Ergebnis: Die „Top 25“ konnten ihre Solvenzquoten durch eine Erhöhung des Eigenkapitals durchschnittlich von 214 Prozent (2018) auf 219 Prozent (2019) sogar noch steigern.

„In der vertiefenden Betrachtung der zehn Länder-Versicherungsmärkte wurden zusätzlich die „Wachstumschampions“ in den Ländern identifiziert“, schildert zeb Manager Alexander Riesner, „und zwar jeweils für die Sparten Leben und Schaden/Unfall.“ Unter den Spartensiegern in Österreich sind die GRAWE Gruppe in der Sparte Leben und die ERGO Versicherung in der Sparte Schaden/Unfall.

Sinkende Profitabilität durch COVID-19 bei den europäischen Big Five

Nach dem ersten Halbjahr 2020 zeigt sich ein ganz anderes Bild: Auf Basis der Analyse der Halbjahresberichte der fünf größten europäischen Versicherer lässt sich ableiten, wie COVID-19 inzwischen der gesamten Branche zusetzt. Sowohl im Bereich der Lebensversicherung (-13 Prozent) als auch im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung (-36 Prozent) sind die operativen Ergebnisse deutlich geschrumpft.

Die durchschnittlichen Solvenzquoten der fünf größten europäischen Versicherer sind im ersten Halbjahr 2020 um fast 25 Prozent geschrumpft. Dennoch liegt die Solvenz fast aller Versicherer aktuell noch immer auf einem so hohen Niveau, dass die finanzielle Stabilität nach wie vor ungefährdet ist.

Wachstum bedingt digitale Vertriebsmodelle

„Bereits vor der Krise stand die Digitalisierung des Vertriebs ganz oben auf der Agenda der Versicherungswirtschaft“, unterstreicht Riesner, „dieser Trend wurde durch COVID-19 radikal beschleunigt!“ Funktionierende digitale Vertriebskanäle werden zur Grundvoraussetzung für zukünftiges Wachstum. Das betrifft sowohl die Digitalisierung des Direktvertriebs als auch die digitale Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. Versicherungskunden haben in den letzten Monaten erkannt, dass Beratung über digitale Kanäle funktioniert. Versicherer müssen das antizipieren und je nach eigener strategischer Ausrichtung ganzheitlich-digitale Beratungsmodelle anbieten.

Hintergrund Europäische Versicherungsstudie von zeb Consulting:

Die Strategie- und Managementberatung für die europäische Finanzdienstleistungsbranche hat nach 2019 zum zweiten Mal den Zustand der 25 größten europäischen Versicherungsgruppen untersucht. Darüber hinaus wurden Daten zum Gesamtmarkt ausgewertet und Wachstumsanalysen von 37 Ländern einbezogen, die Mitglied von „Insurance Europe“ sind, dem Dachverband der europäischen Versicherungsunternehmen.

Die ausgewählten Versicherungsunternehmen wurden nach gebuchten Bruttoprämien 2019 gereiht. Die fünf größten waren damit: AXA, Allianz, Generali, Zurich, CREDIT Agricole. Von österreichischer Seite kam die VIG in die Betrachtung.

Weiterführende Ergebnisse, Zahlen und Erfolgsfaktoren der aktuellen Studie können abgerufen werden unter [European Insurance Study 2020](#).

Kontakt für weitergehende Informationen:

zeb:

Dr. Michaela Schneider

T: +43-1-5226370711; E: mschneider@zeb.at

www.zeb.at

communication matters:

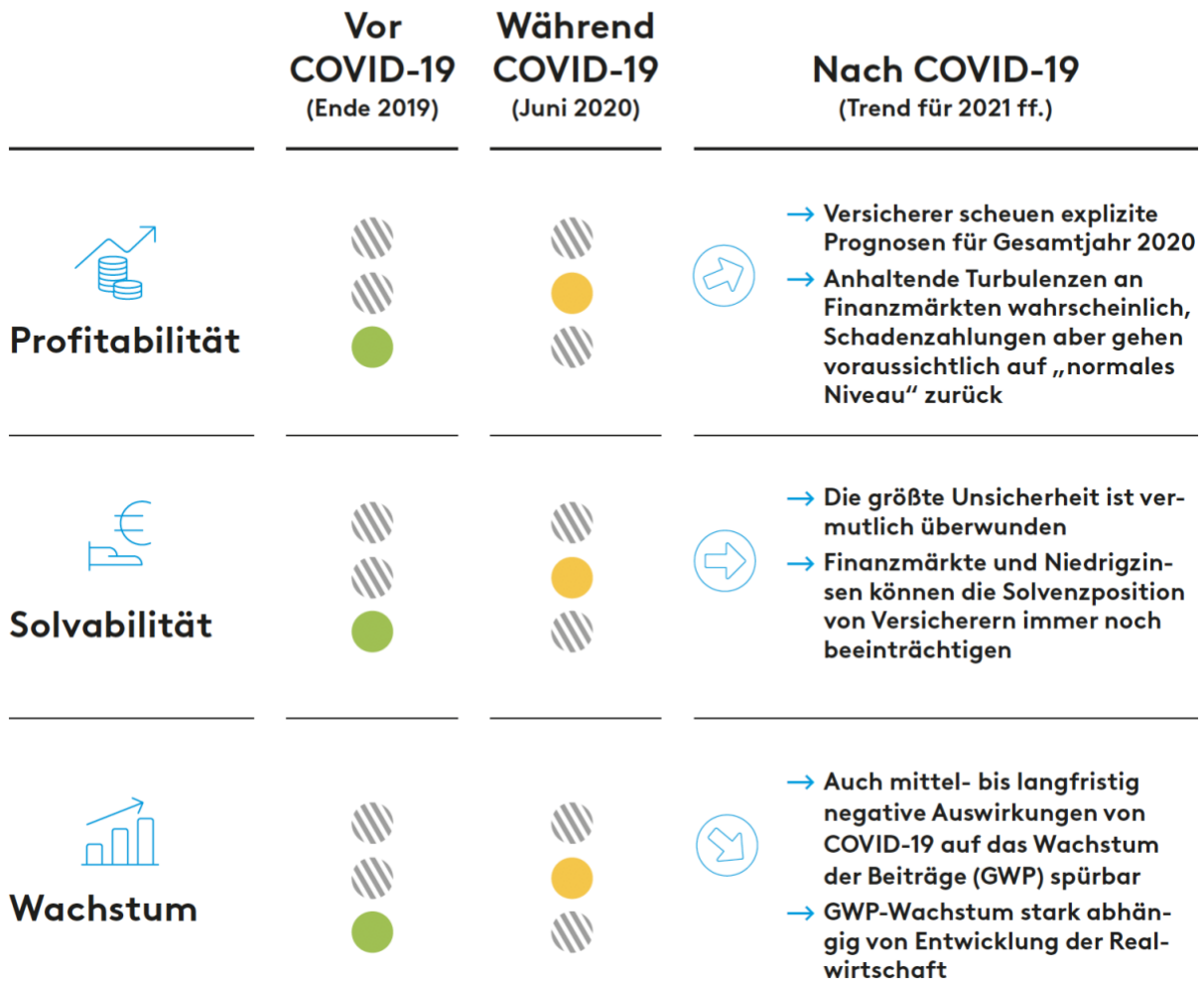
Mag. Eveline Bottesch

T: +43-1-5032303-32; E: bottesch@comma.at

Über zeb:

zeb ist die führende Strategie- und Managementberatung im Bereich Financial Services. Das Unternehmen wurde 1992 in Münster/D gegründet und entwickelte sich zu einer Beratung für Finanzdienstleistungsunternehmen, die gleichermaßen Wert auf Qualität der Konzeption wie praktische Begleitung der Umsetzung legen. Unternehmensweit über 1.000 Mitarbeiter an Standorten in Deutschland, Dänemark, Großbritannien, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Russland, Schweden, der Schweiz und der Ukraine betreuen Kunden – Banken und Versicherungen – über die gesamte Wertschöpfungskette

Auswirkungen von COVID-19 auf europäische Versicherer sind komplex, aber nicht bedrohlich



Grafik © zeb